

## Die Reichserntedankfeste auf dem Bückeberg

Das war das Thema eines Vortrags, den Wolfgang Drescher vor Mitgliedern des Heimatbundes Lage und weiteren Interessierten, die selbst aus Bad Oeynhausen und Kalletal angereist waren, hielt. Im Sommer 2024 hatte er bereits eine Fahrt für den Heimatbund zu dem unscheinbaren Gelände südlich von Hameln, das vielen bis dahin unbekannt war, geleitet. Dabei war der Ort im Dritten Reich der Dreh- und Angelpunkt für die NS-Ideologie. Federführend für die Feste war allerdings nicht der Reichsbauernführer Walther Darré, sondern Organisator der „Schule der Nation“ war Joseph Goebbels. In einer Art Amphitheater wurden über eine Million Menschen auf ihre arische Größe, auf Ausgrenzung alles Minderwertigen, auf Vernichtung und Krieg eingeschworen. Eine solche Menschenmasse auf dem Land zusammenzubringen war eine logistische Meisterleistung, für die 1937 z. B. 230 Sonderzüge eingesetzt wurden. Dank des Volksempfängers wurde Hitlers Rede, in der er die Erfolge deutschen Schaffens lobte und die Wehrmacht zu Lande, Wasser und in der Luft pries, im ganzen Deutschen Reich gehört. An dem etwa 15 ha große Gelände, auf dem ursprünglich nur Schafe grasten, wurde unter Leitung Albert Speers bis zum Schluss gebaut. So waren der Bau einer Autobahn und die Einrichtung eines Führerbahnhofs in Tündern geplant. 1938 fand kein Fest mehr statt, die Züge wurden für die Truppentransporte zur Annexion des Sudetenlandes benötigt. 1939 folgte der 2. Weltkrieg. Mit einer Vielzahl an Bildmaterial gelang es Wolfgang Drescher, den Zuhörern nicht nur ein Bild der damaligen Verhältnisse zu präsentieren und die Zuhörer der Fragen gegenüberzustellen: „Waren unsere Eltern doch Nazis?“, sondern es gelang ihm auch die Bezugnahme zu heutigen Autokratien. Der Vortrag erfolgte im Rahmen der Themenreihe „Vor 80 Jahren endete der 2. Weltkrieg“, über den derzeit einmal an einem Donnerstag im Monat im Vereinshaus des Heimatbundes am Plaß bei Kaffee und Kuchen gesprochen wird.